**AliPaloma
Fragile, 2020**37 x 50 cm
Kristallglas
Realisiert von Alessandro Cuccato Vetroricerca Glass Art Design

AliPaloma hat die Skulptur „Fragile“, die sie im Rahmen des Förderpreises der Raiffeisen Kunstsammlung für die Raiffeisen Landesbank Südtirol angefertigt hat, letzte Woche im Schalterraum installiert.
Eine Werkbeschreibung und eine Prozessbeschreibung finden Sie umseitig.

Die Arbeit „Fragile“ zeigt einen Anker aus Glas. AliPaloma wählt nicht zufällig einen AC-14 Anker mit äußerst hoher Haltekraft aus. Das Ursprungsmaterial Stahl tauscht sie mit einem zartfarbenen Kristallglas aus. So nimmt sie ihm seine Unverwüstlichkeit.
Zwei mächtige Ankerarme stoßen aus dem Ankerkreuz hervor: Sie sind es, die ein tiefes Eingraben im Meeresgrund ermöglichen. Das Eingraben am Grund gibt dem Anker auch seine Symbolik: Dieser steht für Halt und Festigkeit, sowie für Hoffnung. Die Dauerhaftigkeit des Ankers verleiht dem Begriff in vielen Bereichen einen weiteren Wortgebrauch. Im Finanzwesen spricht man vom Anker der Preisstabilität. Ausdrücke wie „Währungsanker“ werden häufig verwendet. Staaten, die für Banken einspringen, werden zum Anker im Sturm.

Im Glasanker kommen die Gegenpole Stabilität und Fragilität zum Tragen.
Bei gleichzeitig starken Armen, suggeriert das rosafarbene Glas die Bedrohung und Unsicherheit der menschlichen Existenz – vor allem im Hinblick auf „das andere Geschlecht.“

In einer Risikogesellschaft, so schreibt Ulrich Beck, drohen als Folgen der Modernisierung
Naturkatastrophen, Auswirkungen des Klimawandels, Migrationskrisen, anhaltende Belastungen des Finanzsystems und Pandemien. („Die Weltrisikogesellschaft“, 1998).

In einer Krise, wie der derzeitigen Covid-19-Pandemie zeigt sich ein fragiles Gesellschaftssystem – ein zerbrechlicher Anker, der vor allem marginalisierte Gruppen nicht halten kann. Dazu zählen die Geflüchteten an unseren Außengrenzen, Obdachlose, alte Menschen, Kranke und Frauen\* aus sämtlichen Gruppen und Schichten. In Hinblick auf die Geschlechter ist klar, dass vor allem Frauen\* stärker unter den ökonomischen und sozialen Folgen einer Krise leiden. Gleichzeitig gibt es keinen Zweifel: Das System wird in der Krise von Frauen getragen.

Trotz Zerbrechlichkeit steht die Ankerskulptur für die Hoffnung, herrschende Machtstrukturen aufzuheben und gesellschaftliche wie kulturelle Normen neu zu formieren.

Die Achtsamkeit für gesellschaftliche Verschiebungen gepaart mit viel Gespür für Materialität bilden die Grundlage der multimedialen Arbeiten von AliPaloma. Ihre Fotoarbeiten, Objekte, Performances unterliegen komplexen Rechercheprozessen, die schließlich in einer klar lesbaren Bildsprache soziale Ungleichheiten, Ereignisse und festgefahrene Muster sichtbar machen. In der Umsetzung bedient sich die Künstlerin transformatorischer Prozesse von Gegenständen aus dem Alltag sowie experimentellen technischen Neuauslotungen.

Alexandra Paloma Angerer, geb. 1992 lebt und arbeitet unter dem Künstlernamen AliPaloma als freischaffende Multimediakünstlerin in Brixen. Sie ist Gründerin des feministischen Projekts „thevulvaproject“, das 2016 als Reaktion auf die Tabuisierung des weiblichen Geschlechts entsteht.

Das Bachelorstudium der Architektur an der Universität Innsbruck und die Mitarbeit am Institut für Architekturtheorie prägen ihre Begeisterung für einen erweiterten Architekturbegriff.

2017 wird sie Mitglied des Südtiroler Künstlerbundes und beteiligt sich unter anderen an den Ausstellungen Start V, Galerie Prisma Bozen | Ars Sacra, Spitalskirche Klausen | Space Nouvelle Opening, Innsbruck | Beauty Case, Hofburg Brixen.

An der Schnittstelle zwischen Kunst und Architektur entstehen ebenso die städtische Intervention für das Waterlight Festival 2019, in Zusammenarbeit mit Markus Hinteregger, die Bühnenbilder für BORN TO KILL, Vorbrenner Festival BRUX Innsbruck, in Zusammenarbeit mit VonPiderzuHeiss und Martin Fritz, sowie Bühnenbild & Ausstattung für „Gespräch wegen der Kürbisse“ Jakob Nolte, Dekadenz Brixen

2018 erhält sie für ihre künstlerische Tätigkeit den Förderpreis der Raiffeisen Landesbank Bozen. Sie realisiert in diesem Rahmen die Skulptur „Fragile“.

Lisa Trockner